

Zusammenfassung der KCID-Tagung:

## **Zu Gast bei Eurem Gottesdienst**

**am 19. Juli 2009 im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising**

Beginn: 12.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr

Es sind insgesamt 49 Teilnehmer/innen (24 Christen und Christinnen sowie 25 Musliminnen und Muslime) anwesend.

Dr. Rainer Oechslen, Beauftragter für interreligiösen Dialog und Islamfragen der Evangelischen Landeskirche Bayern, Ali-Nihat Koç, muslimischer Vorsitzender des KCID, Pfarrer Hans-Martin Gloël, Vorstandsmitglied des KCID, Matthias Schwarzer, Praktikant der Brücke-Köprü sowie Ute Suleima Pascher sind anwesend.

Ali-Nihat Koç begrüßt die Gäste und stellt den KCID vor.

Pfarrer Hans-Martin Gloël stimmt in den Tag ein und beschreibt das Ziel des Zusammenseins.

Geistige Einstimmung in den Tag:

Imam Sidigullah Fadai rezitiert die Sura An-Naba, Vers 31-36.

Peter Miller liest den Psalm 146.

Dr. Oechslen begrüßt die Gäste und beschreibt die Motivation des Treffens aus Sicht der Evangelischen Kirche. Peter Miller, Erzbistum München und Freising, Referat für interreligiösen Dialog stellt die Arbeit des Erzbistums im Dialog vor und berichtet von seiner persönlichen Arbeit im christlich-islamischen Dialog.

Ute Suleima Pascher stellt das Projekt **PRODIA** – aktives Dialogmanagement in Deutschland vor.

Die anschließende Vorstellungsrunde der Teilnehmer/innen moderiert Dr. Oechslen.

*Die Vorstellung ist dokumentiert. Rückfragen zu den Aktivitäten der Teilnehmer/innen können gerne in der Geschäftsstelle des KCID bei Frau Pascher erfolgen.*

Um 14.30 Uhr wird die Tagung mit einer Kaffeepause und dem muslimischen Mittagsgebet unterbrochen.

Um 15.15 Uhr Fortsetzung der Tagung.

Pfarrer Hans-Martin Gloël führt in den Workshop „Zu Gast in Eurem Gottesdienst“ ein. Das Anliegen ist es, jeweils eine „Anleitung“ für den Besuch von Christen in einer Moschee, den Besuch von Muslimen in einer Kirche sowie für die Gestaltung eines interreligiösen Gebetes zu entwerfen.

Folgende Konkretionsbeispiele werden benannt:

Dr. Oechslen gibt ein Beispiel für eine unsichere Situation bei einem Moscheebesuch. Beim Gebet der Muslime setzen sich die Christen auf den Boden. Für manche ist dies schwierig, da sie es nicht gewohnt sind oder älter sind. Wie ist eine angemessene Sitzhaltung? Darf ich die Beine einfach ausstrecken? Wohin dürfen die Füße zeigen? Können Stühle bereit gestellt werden?

Ali-Nihat Koc erzählt von einer Situation in der Kirche. Zum Ende der Gebete reichen sich die Christen die Hände. Neben dem Imam stand eine Christin, die ihn an die Hand nehmen wollte. Der Imam ist weggegangen. Eine solche Situation kann zu Missverständnissen führen. Das Verhalten des Imam kann als unhöflich aufgefasst werden.

Pfarrer Hans-Martin Gloël berichtet von der Erfahrung einer christlich-muslimischen Reisegruppe, die in einem Hotelsaal ein interreligiöses Gebet durchführt. Als die Christen zum Gebet aufstehen, stehen manche Muslime auf, andere bleiben sitzen. Von den Muslimen die aufstehen, flüstert eine ihrer sitzenden Nachbarinnen zu „ja'ani ihtiram“ (Übersetzt: Wenn Du aufstehst, ist das ein Zeichen des Respekts) und gibt ihr das Zeichen aufzustehen. Diese Szene drückt die Unsicherheit aus, wie man sich angemessen bei einer solchen Veranstaltung verhält: was bedeutet es, andächtig dabei zu sein, aber eben nicht den Ritus der anderen mitzumachen. Wie drückt sich das in Gesten aus?

Bei der anschließenden Arbeit in den Tischgruppen ist die Aufgabenstellung:

1. Erfahrungen auszutauschen
2. Probleme / Fragen zu benennen
3. Eine Anleitung für einen gelingenden Kirchen- bzw. Moscheebesuch anlässlich eines Gottesdienstes oder eines Gebetes zu erstellen und zwar anhand eines konkreten Beispiels zu erarbeiten z.B. der Moscheebesuch einer christlichen Gruppe.

Ergebnisse der Arbeit in den Tischgruppen zusammengefasst:

### **Fragen zur Liturgie / Beteiligung an Ritualen:**

1. Singen in der Kirche: Darf ich als Muslim mitsingen?
2. Ist bei Beerdigungen das „Mitmachen“ z.B. Erde auf den Sarg streuen, erwünscht?

3. Wie verhalten wir (Muslime) uns im Gottesdienst: Aufstehen – Hinsetzen?
4. Gibt es ein Gebet, das Christen und Muslime gemeinsam sprechen können?

### **Fragen und Anregungen zur Organisation:**

1. Information über den Ablauf des Gottesdienstes bzw. des Gebets in Moschee und Kirche: Was geschieht wann, welcher Text wird gelesen, rezitiert? Predigt in arabischer, türkischer und deutscher Sprache.
2. Ist die rituelle Reinigung der Gäste erwünscht, angemessen oder ist das eher eine Überforderung oder Grenzüberschreitung?

*Die beiden ersten Punkte betreffen sowohl die Liturgie als auch die Organisation.*

3. Fragen über den Ablauf und den Inhalt sowie über das Verhalten sind vor dem Besuch der jeweiligen Gemeinde zu treffen.
4. Die Gemeinde ist vom Besuch zu informieren.
5. Ein Treffpunkt sollte bestimmt sein.
6. Die Gäste der Gemeinde vorstellen.  
Bei der Begrüßung sollte im Vorfeld darüber gesprochen werden, dass es Musliminnen gibt, die einem Mann nicht die Hand geben. Dies ist keine Geste der Unhöflichkeit.
7. Ein Begleiter bzw. Pate während des Besuchs der Moschee bzw. bei der Teilnahme an einem Gottesdienst ist wünschenswert und hilfreich.
8. Eine Platz- bzw. Sitzordnung sollte abgesprochen sein (dies gilt für den Besuch einer Moschee sowie für den Besuch einer Kirche).  
Wird eine Gruppe bei einer Moscheeführung den Geschlechtern nach getrennt, sollte dies im Vorfeld besprochen sein.
9. Fragen des allgemeinen Verhaltens sind im Vorfeld zu klären.
10. Fragen der Bekleidung sind im Vorfeld zu klären:  
Ist das Tragen eines Kopftuches der Christinnen in der Moschee erwünscht, sollte dies vorher geklärt sein.  
Bei Schülergruppen sollten klar besprochen sein, dass der Besuch einer Moschee oder Kirche eine angemessene und saubere Kleidung voraussetzt.
11. Wo und wann sind bei einem Moscheebesuch die Schuhe auszuziehen?  
Diese Frage wird am Besten ebenfalls in der Vorbesprechung geklärt.

## **Fragen der Haltung:**

1. Trennung von äußeren Räumen und innerer Einstellung – beten kann ich überall.
2. Multireligiöses Gebet: Rücksicht auf angemessene Formulierungen und Formeln.
3. Respekt und Interesse am Anderen lässt intuitiv richtig handeln.
4. Als Gast ehrlich und authentisch bleiben.
5. Die Geste des Handgebens wird hier auch noch einmal thematisiert. Es gibt keine einheitliche Aussage, da sie traditionsabhängig ist. Hilfreich ist, im Vorfeld über die Situation zu sprechen und die Hintergründe zu klären, um Missverständnisse zu verhindern.
6. Respekt zeigen, indem ich mich durch die Kleidung und meine Haltung anpasse.

## **Umgang mit Räumen:**

1. Trennung von äußeren Räumen und innerer Einstellung.
2. Mit welcher Absicht betrete ich eine Kirche und den Gebetsraum einer Moschee?
3. Darf ich als Muslim in eine Kirche (mit Kreuz und Weihwasser...)?
4. Multikulturelle Räume sollten vermieden werden. Die Räume sollten so gestaltet sein, dass ihre Gestaltung Klarheit über den Bezug zur religiösen Identität geben.

## **Abschluss der Veranstaltung:**

Pfarrer Hans-Martin Gloël und Ali-Nihat Koc bedanken sich für das hohe Engagement und Mitwirken der Anwesenden und regen zur Gründung weiterer christlich-islamischer Dialogkreise an.

Dr. Oechslen betont noch einmal die Wichtigkeit eines bayernweiten Treffens der Ansprechpartner des Dialogs damit eine verbindliche Plattform des Austauschs und der Zusammenarbeit geschaffen werden kann.

Der KCID strebt an, diese Treffen zu verstetigen. Für ein Treffen im Jahr 2010 werden die Teilnehmer/innen gebeten, Ute Suleima Pascher Themen zu benennen, die den inhaltlichen Teil der nächsten Zusammenkunft bilden sollen.

Frau Pascher ist in der Geschäftsstelle des KCID zu erreichen:

pascher@kcid.de  
Tel: 0211/ 16 83 46-20  
Alte Wipperfürther Str. 53  
51065 Köln

## **Resümee:**

Für eine gelingende Begegnung im jeweils anderen heiligen Raum ist eine gute Vorbereitung eine Grundvoraussetzung. Offenheit, Respekt und Dialog ermöglichen eine Zeit des Zusammenseins, in der Vertrauen geschaffen werden kann, Unsicherheiten abgebaut werden können und eine positive Haltung gegenüber dem „Anderen“ bewirkt werden kann.

## **Hinweise:**

### **Kirchenführer für Muslime**

Gottesinstitut der Evangelischen-Lutherischen Kirche (siehe Pdf in der Anlage)

Eine Übersetzung in die türkische Sprache ist über die Begegnungstube Medina e.V. (eine Mitgliedsorganisation des KCID) in Nürnberg unter der Telefonnummer: 0911 - 67 222 59 oder E-Mail: [info@medina-online.de](mailto:info@medina-online.de) zu beziehen.

### **Kirchenführer für Muslime**

CIBEDO – Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz

Die Borschüre kostet 3,00€

Bezugsadresse: [babiloni@cibedo.de](mailto:babiloni@cibedo.de)

### **Offene Kirchen... - Kirchenführer für Nichtchristen**

Erzbischöfliches Seelsorgeamt in Freiburg in Zusammenarbeit mit der Kath. Pfarrgemeinde St. Sebastin in Mannheim.

Der Kirchenführer kann gegen eine geringe Schutzgebühr bestellt werden bei:

Erzbischöfliches Seelsorgeamt in Freiburg unter der Telefonnummer: 0761 / 5144-115 oder E-Mail: [vertrieb@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:vertrieb@seelsorgeamt-freiburg.de)